

Heike Nagel bekommt Mobilitätsstipendium

Stadt Reutlingen unterstützt Studentin bei ihrem Paris-Aufenthalt mit 1000 Euro

„Einen Trieler wollen wir nicht“, bringt Oberbürgermeisterin Barbara Bosch gut schwäbisch auf den Punkt, wie hoch die Anforderungen fürs international ausgerichtete Mobilitätsstipendium der Stadt sind.

Reutlingen. Heike Nagel entspricht diesen Anforderungen: Die gebürtige Reutlingerin und Studentin an der European-Business-School (ESB) ist die zehnte Stipendiatin.

Sie ist schon mittendrin in ihrem sechsmonatigen Praxissemester in Frankreichs Hauptstadt, und ihre Begeisterung kennt nach wie vor keine Grenzen: „Ich mache gerade eine Schwangerschaftsvertretung, habe eigene Kunden und trage Verantwortung“, erzählt Heike Nagel über ihre Arbeit bei der Deutsche-Post-Tochter DHL Globalmail in Paris. „Die Kollegen sind sehr nett und ich habe viel Spaß!“ Überdies spricht die Studentin im deutsch-französischen ESB-Studiengang „International Management“, die seit September vergangenen Jahres an der ESB-Partnerhochschule in Reims studiert, mittlerweile auch französisch, als hätte sie nie etwas anderes getan – „nur träumen tue ich noch auf Deutsch“, bekundet sie lachend.

Oberbürgermeisterin Barbara Bosch hört gerne von solchen Erfolgen – und hofft obendrein, noch mehr darüber zu hören: „Die vorher-



Hochschul-Vizepräsident Professor Dr. Harald Dallmann, Professor Baldur Veit, Leiter des „International Office“ der Hochschule, Oberbürgermeisterin Barbara Bosch, Studentin Heike Nagel und ESB-Professor Dr. Christoph Binder. Foto: Privat

rigen neun Stipendiatinnen und Stipendiaten haben mir lange Mails und viele Fotos aus ihren jeweiligen Ländern geschickt, und ich habe ihnen natürlich auch immer geantwortet.“ Denn das Mobilitätsstipendium, das Reutlinger Studenten der Hochschule Reutlingen eine Finanzspritze von 1000 Euro für den Auslandsaufenthalt beschert, liegt Bosch sehr am Herzen. „Für mich ist das ein kleines Highlight“, sagt sie über die Zusammenkunft, zu der sie zweimal im Jahr bittet.

2006 hat Barbara Bosch das Mobilitätsstipendium ins Leben gerufen. Zum einen, weil die Hochschule

schon bei ihrer Gründung im 19. Jahrhundert so etwas wie ein „PPP“-Projekt war, eine Kooperation zwischen öffentlicher Hand und freier Wirtschaft: „Schon damals hat man erkannt, dass Bildung die wichtigste Ressource ist, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können.“ Zum andern will sie mit dem Stipendium aber auch der stark exportorientierten Wirtschaft in der Region Rechnung tragen, die bestens mit der hohen Internationalität der Hochschule harmoniert: „Wir richten den Blick nach vorn.“ Weswegen die potenziellen Stipendiaten immer auch ein biss-

chen mehr mithringen müssen als nur gute Noten: Heike Nagel hat ihre Mitbewerberinnen und -bewerber nicht nur mit hervorragenden Leistungen auf die hinteren Ränge verwiesen, sondern auch mit ihrem ehrenamtlichen Engagement beispielsweise als Jungscharleiterin mit Quali-Pass beim CVIM, bei der Aktion „Schüler helfen Schülern“ während ihrer Zeit auf dem Wirtschaftsgymnasium, das sie mit der Traum-Abitur-Note 1,1 verlassen hat, sowie an der ESB als Tutorin für Lehrveranstaltungen im Rechnungswesen und als Mitglied des „ESB Culture & Charity Ressorts“.